

BADISCHES TAGBLATT

Dienstag, 25.01.2022

- BADENER TAGBLATT -

Von der Eisscholle in den Eiswagen

Kinder ab vier Jahren gehen beim Gastspiel „Der kleine Eisbär“ im Runden Saal des Kurhauses begeistert mit

Von Ulrich Philipp

Baden-Baden – Das Kölner Künstlerinnen Theater hat am Sonntagnachmittag im Runden Saal des Kurhauses das Stück „Der kleine Eisbär“ aufgeführt. Für Kinder ab vier Jahren ist das Werk von Georg zum Kley gedacht, das von einem kleinen Eisbären handelt, dessen Heimat durch die Klimaerwärmung einfach wegschmilzt.

Etwa 60 Jungen und Mädchen kamen in Begleitung von rund 30 Erwachsenen und vor allem die Jüngeren waren von Anfang an begeistert bei der Sache. „Jetzt, jetzt“, kommentierten einige das Ausgehen der

Lichter, das den Beginn der Aufführung anzeigt. Dann betrat Annemarie Mayer als Polarforscherin Josi die Bühne. Sie bewegte und sprach zudem die Texte der Puppen Nanuk (Der kleine Eisbär), Ursi (ein Braunbär) und Sabienchen (eine Honigbiene).

Mit warmer Kleidung und einem Fernrohr ausgestattet ist Josi auf der Suche nach dem Eisbären und fragt die Kinder: „Habt ihr auch keinen gesehen?“ Und wie aus einem Mund antworteten sie: „Nein! Wir warten hier schon seit Stunden.“ Und lachend stellten die Kinder fest: „Du brauchst eine Brille!“ Schließlich findet die Forscherin Nanuk, der ihr jedoch bald wieder abhanden-

kommt. Wegen der Klimaerwärmung löst sich ein Stück der Eisscholle, auf dem er gerade schläft – und er wird abgetrieben. „Oh je, das Eis bricht ab!“, kommentierten mehrere Kinder voller Mitgefühl das Geschehen.

Josi macht sich sofort auf die Suche nach Nanuk. In einer deutlich wärmeren Gegend angekommen, fragt sie nach dem Eisbären und begegnet schließlich Ursi, einem Braunbären. Der bezeichnet sich selbst ebenfalls als Eisbär, aber weil er Speiseeis wie Erdbeereis oder Brombeereis herstellt und verkauft. Unterstützt wird er dabei von Sabienchen, die ihn mit Honig versorgt, damit er auch Honigeis machen kann.

In kindgerechter Form wird dabei auch erwähnt, dass es weltweit immer weniger Blumen und deshalb auch immer weniger Honig gibt. Nanuk trifft schließlich auf Ursi und genießt es, in dessen Eiswagen zu sitzen, weil es dort so schön kalt ist.

Außerdem schwärmt Nanuk seinen neuen Freunden vor, wie schön am Nordpol die Eisblumen sind. Nun stößt auch



Gastspiel: Die Künstlerin Annemarie Mayer vom Kölner Künstlerinnen Theater mit „Ursi“ und „Nanuk“.
Foto: Ulrich Philipp

Josi zu der Runde, später wird sie für Nanuk eine neue Heimat suchen. Das Happy End der Geschichte besteht darin, dass Josi tatsächlich einen Platz findet, an dem Nanuk weiterleben kann. Außerdem hat der Eisbär in Ursi einen echten Freund gefunden.

Mit einer Länge von etwa 50

Minuten ist „Der kleine Eisbär“ ideal für Kinder von vier bis zwölf Jahren. Für die kleinen Gäste war die Aufführung sicherlich ein kleiner Höhepunkt im coronabedingt ausgedünnten kulturellen Angebot für ihre Altersgruppe. „Wir hätten doppelt so viele Tickets verkaufen können“, erklärte ei-

ne Kurhaus-Mitarbeiterin. Dies zeigt, dass der Bedarf nach ähnlichen Veranstaltungen groß ist.

Die nächste Chance für Interessierte gibt es am Sonntag, 13. März, um 15 Uhr im Bénazetsaal des Kurhauses. Dann wird hier „Schneewittchen – Das Musical“ aufgeführt.